

Ohne Tore nichts zu holen

In einer schwachen Partie sorgte die „Erste“ des FSV Rot-Weiß erst im zweiten Durchgang beim FC Schwedt für etwas mehr Druck, kam aber über eine 0:2-Niederlage nicht hinaus.

[Schwedt, gh.] Die Mienen der Prenzlauer Verantwortlichen wirkten nicht wirklich entspannt, lange standen die Trainer und Betreuer noch auf dem Rasen und grübelten. Schon vor dem Spiel zeichneten sich die eigentlichen Probleme im rot-weißen Gästeteam ab. Unter anderem ohne Manuel Wilski und Stefan Schröder und mit einigen Spielern, die bereits tags zuvor für die „Zweite“ antraten, blieb die Mannschaft ohne Biss im ersten Durchgang. Nach einigem Abtasten kamen die Platzherren vom Brandenburgliga-Absteiger FC Schwedt 02 deutlich besser ins Rollen. Prenzlaus Silvio Ulrich rettete in höchster Not für seinen bereits geschlagenen Schlussmann Udo Burmeister auf der Linie, ehe FSV-Stürmer Jeromé Schulz kurz darauf reichlich frei per Kopf vergab (12.). Die nächste dicke Möglichkeit für die Schwedter leitete Przemyslaw Lagiewczk ein, allerdings ging seinem Distanzschuss von rechts ein klares aber nicht geahndetes Foulspiel voraus. Das Leder landete an der linken Grundlinie, von wo Phillip Büchner in die Mitte flankte und Philipp Ulrich nicht mehr erreichte (17.). Schwedt klar im Vorwärtsgang, Ulrich donnerte einen 20-Meter-Freistoß über den Burmeister-Kasten (19.). Dann stand Benjamin Lemke im eigenen Strafraum nach Eckball von rechts zu weit von Philipp Ulrich weg und konnte dessen nächsten Abschlussversuch nicht mehr verhindern – wieder drüber (21.). Christoph Bucher versuchte es auf der anderen Seite nach schöner Flanke von rechts, kam aber nicht an den Ball. Im wüsten Befreiungsversuch wurde zunächst Marcel Blume rüde von den Beinen geholt, ehe der an sich unauffällige Referee Sven Frericks aus Blankenhof (Vorpommern) gar den nächsten Prenzlauer Vorteil nach Foul an Matthias Schindler abpiff – sehr umstritten. Lukasz Piasecki verzog allerdings aus 22 Metern knapp links vorbei (23.). Doch die Platzherren drückten nun immer mehr, Marcin Lapinski versuchte es mit rechts vom Elfmeterpunkt, aber genau in die Arme von Udo Burmeister (24.). In der nächsten Offensivaktion klappte es fast besser, aber Martin Oertel schlidderte an einer Hubich-Hereingabe von der linken Grundlinie am Ball vorbei. Auch Burmeister kam nicht mehr heran und so wollte Silvio Ulrich in bester Absicht erneut auf der Linie klären, das aber gelang nicht mehr – 1:0, fairerweise für Nico Hubich gegeben (28.). Marcel Blume lief viel, suchte allerdings oft vergeblich Anspielpartner in der Offensive. Sein Pass auf Jeromé Schulz geriet jedoch gefährlich, FC Torwart Sven Lenz passte bestens auf und gewann das Duell (31.). Nach Eckball von links donnerte Hubich erneut von der Strafraumgrenze aufs FSV-Tor, Matthias Schindler warf sich in das Geschoß und blieb lange liegen. Der Abpraller aber landete wieder vor den Füßen des 28-jährigen FC-Angreifers, der wieder ausholte und die Kugel mit voller Wucht volley ins Eck drosch – 2:0 (37.). Eine weitere Resultatsverbesserung wäre vor der Pause durchaus noch drin gewesen für die Gastgeber, allerdings schien der fast komfortable Vorsprung jegliche Konzentration zu lähmen. Stattdessen musste FC-Schlussmann Sven Lenz gar noch doppelt knapp über seinen Querbalken retten.

Die schleichende Lethargie sollte sich nach dem Wechsel kaum ändern, die Kabinensprache der Prenzlauer Trainer Andreas Lemcke und David Blume hingegen zeigte deutlich mehr Wirkung. An einer Grundlinienflanke von Jeromé Schulz sprangen erst Marcel Blume und dann auch Stephan Bethke in der Mitte nur ganz knapp vorbei (55.). Alle weiteren Versuche jedoch verfehlten ebenso ihr Ziel, allerdings auf beiden Seiten. In Durchgang zwei kämpften sich die Gäste durchaus näher heran. Insbesondere aber Stephan Liermann und Robert Figur lösten ihre Defensivaufgaben bei den Platzherren gut, auf der anderen Seite taten sich Silvio Ulrich und Sebastian Leege hervor. So ging es zwar engagiert, aber wenig hilfreich zwischen den Strafräumen hin und her. Über fünf Prenzlauer Stationen kam FSV-Kapitän Stephan Bethke im FC-Strafraum an den Ball, hakete aber eher ein, als wirklich gefoult zu werden. So hielten sich die Prenzlauer Proteste denn auch gering, als Schiedsrichter Frericks sofort auf Weiterspielen entschied – dennoch, gefährlich war das allemal (69.). Schwedts Phillip Büchner schmetterte aus 19 Metern weit über Burmeisters Kasten (72.). Dann servierte Marcel Blume erneut von der linken Grundlinie, in der Mitte aber wurden sich Nikita Gerasimov und Matthias Schindler nicht ganz einig, ehe der immer wieder aufrückenden Michael Kraft letztlich vergab – Riesenchance zum Anschlussstor (73.). Lukasz Kargol vergab völlig frei für Schwedt (81.), wie Jeromé Schulz und Stephan Bethke für den FSV (85.). Udo Burmeister rettete kurz vor dem Ende gegen Kargol noch einmal an den eigenen Querbalken (89.), ehe Lukasz Piasecki einen verheißungsvollen Freistoß ins Nirwana drosch (90+1.).

Trotz eines deutlichen Leistungsabfalls der klar favorisierten Schwedter nach der Führung schafften es die engagierten Prenzlauer nicht, die Steigerung nach der Pause in eigene Treffer umzumünzen. Wieder waren es individuelle Fehler, wie auch ungenügendes Stellungs- und Zusammenspiel, was ein besseres Abschneiden verhinderte. Der FSV verharrt im Besitz der „Roten Laterne“, während der FC auf Rang zwei kletterte.

...: für den FSV aus dem Stadion Heinrichslust in Schwedt: Gunnar Haffer ...

Prenzlau mit: Udo Burmeister – Sebastian Leege, Michael Kraft, Silvio Ulrich – Matthias Schindler (83. Matthias Böge), Stephan Bethke (SF) – Christoph Bucher (67. Nikita Gerasimov), Marcel Blume, Benjamin Lemke (76. Toni Arndt), Lukasz Piasecki – Jeromé Schulz

Tore: 1:0 Nico Hubich (28.), 2:0 Nico Hubich (37.)

Gelbe Karten: - / Christoph Bucher (33., Foulspiel), Matthias Schindler (60., Unsportliches Betragen)

Schiedsrichter: Sven Frericks (Blankenhof-Chemnitz, MV), Christoph Lissner (Greifswald), Tim Schüler (Neubrandenburg), **Zuschauer:** 210